

Karl Hegel an Susanna Maria Tucher, geb. Haller, Berlin, 15. November 1831

Stadtarchiv Nürnberg, E 29/II, Familienarchiv Tucher, Nr. 415/2, fol. 9-12 [Fotokopie]; (Original: Privatbesitz); Druck: Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, Nr. II/10, S. 36-38 (mit Abb.); Teilabdruck: Günther Nicolin, Hegel in Berichten seiner Zeitgenossen, Nr. 715, S. 462 f.

Berlin, Dienstag den 15[ten] November 1831

Geliebte Großmutter!

Ein fürchterlicher Schlag hat uns getroffen¹: so hart er aber für uns Kinder² auch seyn mag, so überwiegt der Schmerz der Mutter doch Alles – sie, die ganz Liebe, ganz Gefühl ist. Wir haben uns so viel mit ihr zu beschäftigen, daß wir kaum noch Zeit haben, [über] unsren eignen Verlust recht nachzudenken u[nd] ihn recht zu begreifen: darüber werde ich mein ganzes Leben zu denken haben – ich, der ich eben erst anfang zu verstehen, was ich an ihm hatte. Sein Geist lebt in seinen Werken; diesen mir zu dem eignen zu machen, sey nun mein Bestreben. Schon hatte der Vater angefangen, seine beiden Vorlesungen zu halten³, mit der größten Erwartung u[nd] Liebe ging ich daran – und nun ist es aus, Alles aus. –

Je größer der Verlust ist, der das Gemüth unsrer lieben Mutter ganz erfüllt, desto mehr hält sie auch an dem fest, was ihr noch bleibt. Wie oft habe ich sie in diesem Sommer sagen hören: Ach! mein liebes, liebes Mutterle⁴, könnt' ich sie nur hier bei mir sehen; in ihrem Phantasiren während ihres Fiebers war Dein Bild u[nd] das ihrer | Schwestern⁵ u[nd] Brüder⁶ beständig vor ihrer Seele; vielleicht ist jetzt das Wiedersehen näher gerückt: mit welcher heißen Liebe spricht sie von Dir! gewiß nur in Deinen Armen und ihrer Geschwister kann sie Ruhe finden; wie fließen ihre Thränen, wenn sie an Deinen Schmerz denkt! der beste Trost, den wir ihr bis jetzt noch geben konnten und der sie immer am meisten beruhigte, war die Erinnerung an Euch und die Hoffnung des Wiedersehens.

Die nächste Beruhigung, welche unsere Mutter findet, ist jetzt die allgemeine Theilnahme an unserem Unglück und insbesondere die der nähern Freunde: sie alle sind wie vom Donner gerührt; wie Viele haben nicht aus seinem Geist geschöpft und darin Beruhigung gefunden! – So eben höre ich, daß unsre Freunde es durchgesetzt haben, daß unsre geliebte Leiche nicht nach dem Kirchhoff der an Cholera Verstorbenen gebracht werden soll⁷; er wird seine Ruhestätte unweit des Grabes von Fichte und von Solger finden, wie er es selbst ein

-
- 1 Tod des Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) am 14. November 1831 in Berlin.
 - 2 Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831), Philosoph, hatte drei Söhne, von denen Karl Hegel der älteste ehelich geborene Sohn war. Ihm folgte Immanuel Hegel 1814. Aus einer früheren Beziehung stammte der älteste Sohn Ludwig Friedrich Fischer (1807-1831). Die 1812 geborene erste und einzige Tochter Susanna Hegel aus der Ehe mit Maria Helena Susanna von Tucher (1791-1855) starb bereits kurze Zeit nach der Geburt.
 - 3 Im Wintersemester 1831/32 wollte Georg Wilhelm Friedrich Hegel seine Vorlesungen „Rechtsphilosophie“ und „Geschichte der Philosophie“ halten; vgl. den Anmeldungsbogen der Universität zu Berlin für den „Studiosus Theol. F. W. C. Hegel aus Berlin“ vom Wintersemester 1830/31 bis einschließlich Wintersemester 1833/34, in dem der Philosoph seinem Sohn nach Semesterbeginn den Besuch beider Vorlesungen noch testiert hat: UA Humboldt-Universität zu Berlin: AZ März 1834, fol. 60r-61v.
 - 4 Gemeint ist hier die Adressatin und Großmutter Karl Hegels mütterlicherseits Susanna Maria von Tucher (1769-1832), geb. von Haller.
 - 5 Sophie Marie Friederike (1800-1863), Sophie Marie Luise (1802-1857) und Luise Caroline Ernestine (1804-1846).
 - 6 Sigmund Friedrich Wilhelm Carl (1792-1812), Johann Sigmund Carl (1794-1871), Christian Carl Gottlieb (1798-1877) und Carl Friedrich Wilhelm (1805-1875).
 - 7 In Berlin wurden im Zuge der Cholera-Epidemie („Asiatische Cholera“) von 1831 vor allem Angehörige der unteren sozialen Schichten auf eigens für Cholera-Opfer vorgesehenen Friedhöfen, oft in Massengräbern, beerdigt, was wegen des als pietätlos empfundenen Umgangs mit den Leichen Unruhen nach sich zog. Vgl. dazu sowie zu dieser Form der Cholera, die von Indien aus über Handelswege zunächst via Russland nach Berlin gekommen war,

Mal zufällig als Wunsch geäußert hat⁸: dies war doch gewisser Maaßen eine Freude, die der Mutter in ihrem | Schmerze zu theil wurde.

Sanft und ruhig war das Ende unsres herrlichen Vaters: alle schrecklichen Symptome der Cholera fehlten bei ihm, mit wenigen Schmerzen ging es vorüber. Die letzten zwei Stunden blieben wir ganz an seinem Bette, Manuel an seiner Seite, ich unterstützte sein liebes Haupt. Der Athem wurde in den zwei letzten Stunden beklommen, und tönte laut; mit einem Male wurde er schwächer; ein sanfter Schlaf, glaubten wir, käme über ihn: – es war aber sein Todesschlaf: lange blieben wir ruhig in derselben Stellung, bis wir plötzlich von der schrecklichen Gewißheit überzeugt wurden.

Er starb am Montag, den 14[ten] Nov[ember] um 5¼ Uhr Nachmittag; er sollte schon am Dienstag (heute) Abend begraben werden nach Bestimmung der Aerzte⁹: durch Vermittlung aber ist es auch zugestanden worden, daß erst morgen Nachmittag um 3 Uhr das Leichenbegängniß¹⁰ erfolgen wird.

Die Krankheit selbst dauerte nicht länger als 30 Stunden.

In seinen herrlichen Vorlesungen der Religionsphilosophie¹¹ hörte ich ihn einst sagen: „Von dem Größesten, was je gesagt worden, ist der Ausspruch Christi: Selig sind, die da reinen Herzens sind, denn | sie werden Gott schauen [“]“¹². – Mein Vater, dieser edle, große Geist ist nun in der reinen Anschauung dessen, was er schon hier auf Erden als die alleinige u[nd] höchste Wahrheit erkannte. – Dies ist mein Trost und meine Beruhigung. – Lebe wohl!

Im tiefsten Schmerze
Dein
Dich liebender Enkel Karl H[egel].

ihrer Erscheinungsform und ihrem Verlauf einfürend: LeMO, s.v. <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/vormaerz-und-revolution/alltagsleben/die-choleraepidemie-1831.html>.

8 Georg Wilhelm Friedrich Hegel wurde auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof beerdigt.

9 Es handelte sich hier um die Mediziner und preußischen Ministerialbeamten Stephan Friedrich Barez (1790-1856), Anton Ludwig Ernst Horn (1774-1848) und Karl Wilhelm Ulrich Wagner (1793-1846). Vgl. dazu überdies Dettke, Die asiatische Hydra, S. 186.

10 Vgl. zum Leichenbegängnis Dettke, Die asiatische Hydra, S. 185-188, Fischer, Geschichte der neuern Philosophie. Achter Bd., S. 199-201, sowie die herausgegebenen Texte und Zeugnisse zu G. W. F. Hegels Tod in: Nicolin (Hrsg.), Hegel in Berichten, Nr. 711-751, S. 457-513

11 Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Philosophie der Religion. Nebst einer Schrift über die Beweise vom Daseyn Gottes, 2 Bde., hrsg. von Philipp Marheineke (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bde. 11 und 12), Berlin 1832.

12 Diese Zeilen stammen aus G. W. F. Hegels Vorlesungen über „Religions-Philosophie“, hier: „Dritter Theil. Die vollendete oder offenbare Religion. b. Concrete Vorstellung. C. #)“. Vgl. dazu Jaeschke, Hegel Vorlesungsmanuskripte I, S. 258. Das Zitat stammt ursprünglich aus dem Neuen Testament (Bergpredigt Jesu, Matthäus 5.8), hier im Wortlaut nach der Luther-Bibel.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Tucher, Susanna Maria, geb. Haller [= Tucher, Susanna Maria, geb. Haller] [tuchersusanna_5810](#)
Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)
Anton Ludwig Ernst Horn [= Horn, Anton Ludwig Ernst] [alehrn](#)
Carl Friedrich Wilhelm (1805-1875) [= Tucher, Karl Friedrich Wilhelm] [tucherkarl_5213](#)
Christian Carl Gottlieb (1798-1877) [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] [tucherchristoph_5686](#)
Fichte [= Fichte, Johann Gottlieb] [fichtejohann_6602](#)
Großmutter [= Tucher, Susanna Maria, geb. Haller] [tuchersusanna_5810](#)
Immanuel Hegel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Johann Sigmund Carl (1794-1871) [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Karl Hegel [=] [kvhgl](#)
Karl Wilhelm Ulrich Wagner [= Wagner, Karl Wilhelm Ulrich] [kwuwgnr](#)
Ludwig Friedrich Fischer (1807-1831) [= Fischer, Georg Ludwig Friedrich] [fischergeorg_5064](#)
Luise Caroline Ernestine (1804-1846) [= Tucher, Luise Caroline Ernestine, verh. Schwarz] [tucherluise_4200](#)
Maria Helena Susanna von Tucher (1791-1855) [=] [mhstchr](#)
Sigmund Friedrich Wilhelm Carl (1792-1812) [=] [sfwchgl](#)
Solger [= Solger, Karl Wilhelm Ferdinand] [solgerkarl_1485](#)
Sophie Marie Friederike (1800-1863) [= Tucher, Sophia Maria Friederike, verh. Meyer] [smftchr](#)
Sophie Marie Luise (1802-1857) [= Tucher, Sophia Maria Luise] [tuchersophia_6141](#)
Stephan Friedrich Barez [= Barez, Stephan Friedrich] [sfbrz](#)
Susanna Hegel [= Hegel, Susanna] [sushgl](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Sachen

Cholera [= Cholera] [cholera_5417](#)
Leichenbegängniß [= Leichenbegängniß] [leichenbegaengniß_90583](#)

Quellen und Literatur

Dettke, Die asiatische Hydra, S. 186

[= *Dettke*, Barbara: Die asiatische Hydra: Die Cholera von 1830/31 in Berlin und den preußischen Provinzen Posen, Preußen und Schlesien (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 89), Berlin, New York 1995.] [dettke1995_63528](#)

Fischer, Geschichte der neuern Philosophie. Achter Bd., S. 199-201

[= *Fischer*, Kuno: Geschichte der neuern Philosophie. Jubiläumsausgabe. Achter Band. Hegels Leben, Werke und Lehre. I. Theil, Heidelberg 1901.] [fischer1901_42466](#)

Günther Nicolin, Hegel in Berichten seiner Zeitgenossen, Nr. 715, S. 462 f.

[= *Nicolin*, Günther (Hg.): Hegel in Berichten seiner Zeitgenossen (= Philosophische Bibliothek, Bd. 245), Hamburg 1970.]

[nicolin1970_53590](#)

Jaeschke, Hegel Vorlesungsmanuskripte I, S. 258

[= *Jaeschke*, Walter (Hg.): Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Vorlesungsmanuskripte I (1816-1831), hg. von *dems.*, Hamburg 1987.]

[hegel1987_66604](#)

Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, Nr. II/10, S. 36-38 (mit Abb.)

[= *Neuhaus*, Helmut: Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert. Unter Mitarbeit von Katja Dotzler, Christoph Hübner, Thomas Joswiak, Marion Kreis, Bruno Kuntke, Jörg Sandreuther und Christian Schöffel (= Erlanger Studien zur Geschichte, Bd. 7/Katalog zur Ausstellung des Instituts für Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg vom 20. November bis 16. Dezember 2001), Erlangen, Jena 2001.] [neuhaus2001_41738](#)

LeMO

[= *LeMO*. Lebendiges Museum Online (gemeinsames Projekt von Stiftung Deutsches Historisches Museum/Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland/Bundesarchiv): <https://www.dhm.de/lemo> (= elektronische online-Ressource; 01.06.2017).] [lemo2017_51661](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)

Stadtarchiv Nürnberg, E 29/II, Familienarchiv Tucher, Nr. 415/2, fol. 9-12 [Fotokopie]

[= *Stadtarchiv (StadtA) Nürnberg*Rep. E 29/II, Familienarchiv Tucher; Historischer Verein für Mittelfranken, Nachlass Georg Martin Thomas Nr. 280 (Altsignatur: Nr. 127).] [tuchrchv_53590](#)